

## **Roadshow zu den Abschlüssen an Fachhochschulen**

**Persönlichkeiten für die Praxis**

**Die Aus- und Weiterbildung im Überblick & konkret**

**Prof. Pia Gabriel-Schärer**

Vizedirektorin Ausbildung

Leiterin Zentrum für Lehre und Bildung

**Prof. Dr. Erik Nagel**

Institutsleiter

Studienleiter Executive MBA Luzern

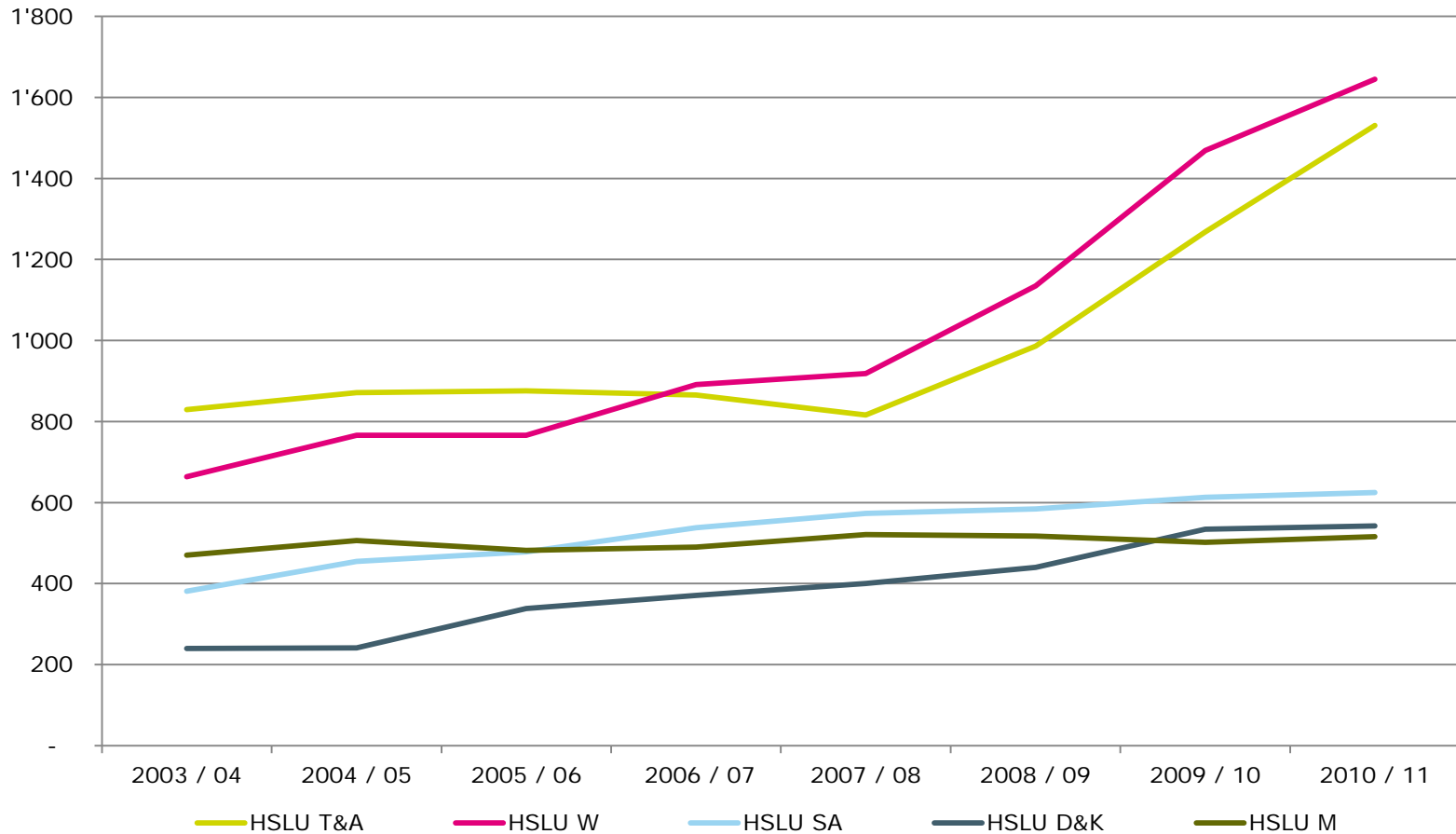
## Die Themen

- Hintergründe der Entwicklungen im Bildungsmarkt
- Übersicht über die Struktur im Tertiärbereich
- Bezeichnung & Positionierung der FH-Aus- und Weiterbildungen im historischen Verlauf
- Kompetenzorientierte Profile & Nutzen für Berufspraxis
- Ausblick: «Die Hochschule als Partnerin»

# Gründe für Orientierungs- und Beurteilungsprobleme

- Anbieter, Studierenden, Angeboten, Titeln:  
Wechsel & Zunahme in relativ kurzer Zeit
- Die Formate sind noch relativ «jung» – es braucht Zeit /  
Erfahrungen
- Streben nach «Visibility» & «Attraktivität»
- Anglizismen (Bologna-bedingt)
- Das «Gespenst» der Akademisierung
- Keine Standardisierung «Dasselbe ist nicht gleich»
- Schwarze Schafe
- Politische Debatte

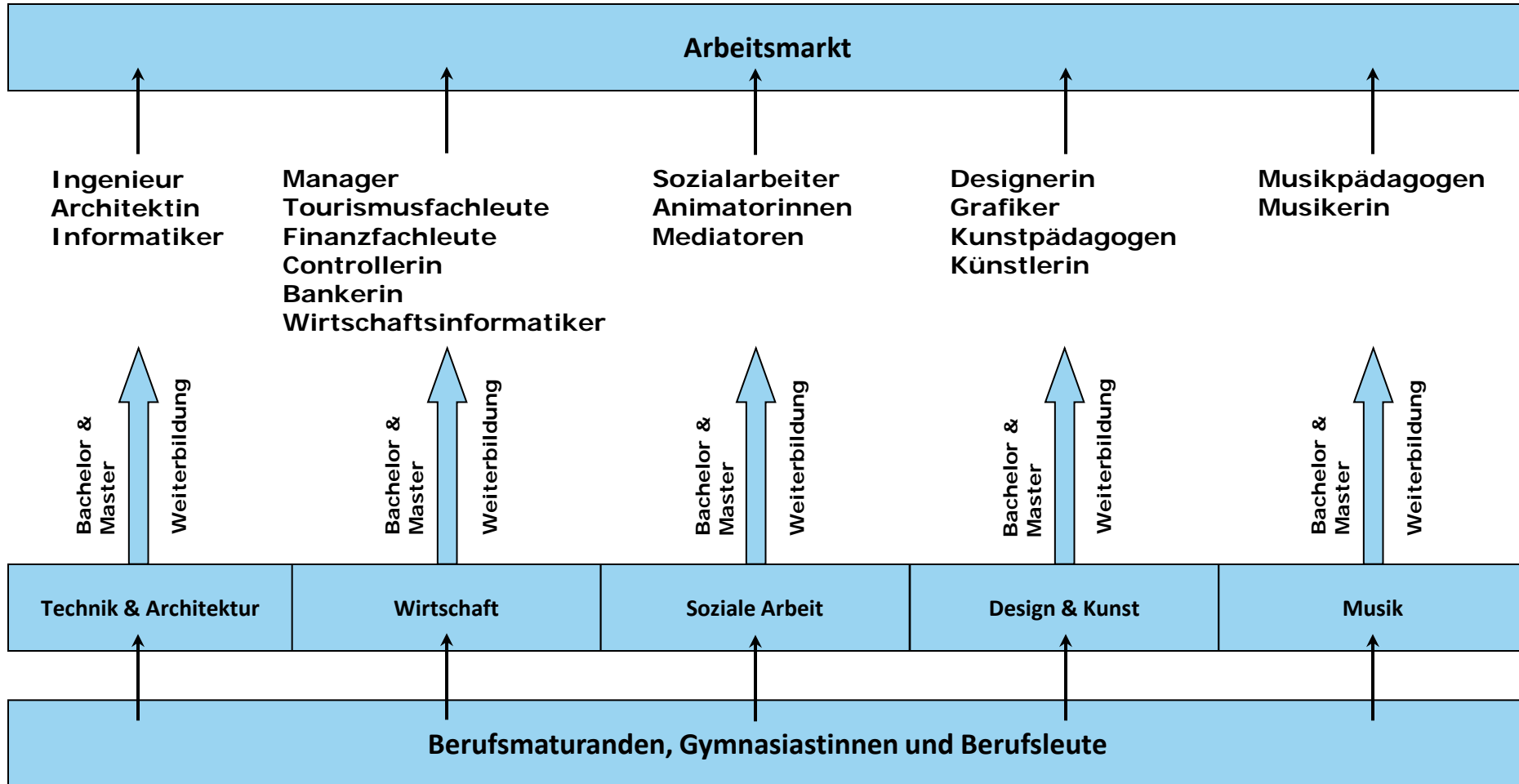
# Exkurs: Entwicklung Studierendenzahlen an der HSLU



# Empfehlungen an Organisationen bei Personalselektion

- Es braucht spezifischere Kenntnisse über Abschlüsse & den Wert von Abschlüssen
- Sich aktiv mit der Bildungsinstitution auseinandersetzen
- Bei der Institution zurückfragen / Diploma-Supplements anfragen,  
*kann aber auch zu Informationsüberflutungen führen*
- Abkürzung Reputation möglich,  
*birgt aber Risiken der Einseitigkeit*

# Leistungsträger und Führungskräfte für die zentralschweizerische Wirtschaft und Kultur



## Aktiver Impulsgeber ...

Ausbildung von Nachwuchskräften:

- Jährlich rund 890 Absolventen - von der Musiklehrerin bis zum Maschineningenieur

Perspektiven für ambitionierte Berufsleute:

- Über 88'000 Weiterbildungstage jedes Jahr

Attraktive Arbeitgeberin:

- Knapp 1'300 hochqualifizierte Mitarbeitende – vom Informatiker bis zum Wirtschaftsdozierenden

Wichtige Netzwerke:

- Einbindung in nationale und internationale Projekte und Partnerschaften

## ... zur Förderung der Luzerner Wirtschaft

Dienstleistungsprojekte für 12.6 Millionen Franken:

- Von Marktanalysen und Simulationen bis zu Expertisen

345 Forschungsprojekte für Unternehmen:

- Leistungen im Wert von knapp 34 Millionen Franken

Kunden vom Bundesamt bis zum Weltkonzern:

- Eine Auswahl unserer Partner:  
Siemens Schweiz AG, Schindler, APG, kantonale Polizeicorps und Sozialämter, Kunstmuseum Luzern, Bundesamt für Energie, Lucerne Festival, Fraunhofer Institut (D)



# Haupttrends & unser Auftrag

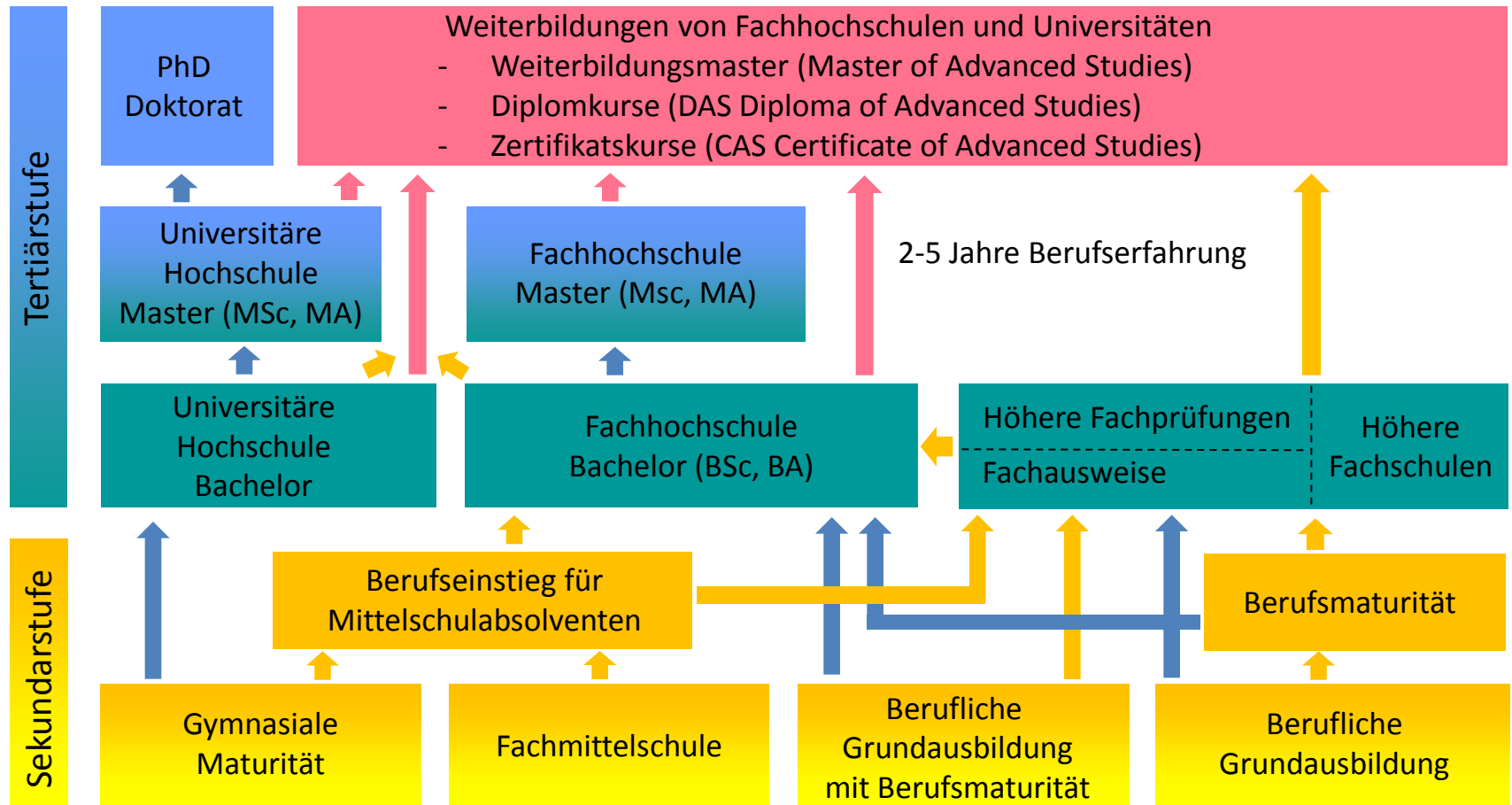
## Haupttrends

- Unübersichtlichkeit hat zugenommen
- Ausbildung  $\neq$  fertig gebildet (lebenslanges Lernen)
- Arbeiten neben der Ausbildung
- Spannungsfeld Flexibilisierung & Kompaktheit

## Unser Auftrag als Bildungsinstitutionen

- Verantwortung, aktiv über den Bildungsmarkt zu informieren
- Unterschiedliche Bildungswege ermöglichen
- Aus- und Weiterbildung sind gut aufeinander abgestimmt
- Die Fachhochschule als «Wissens- und Bildungspartner» für die Praxis & mit der Praxis

# Bildungssystem in der Schweiz



# Landschaft der Institutionen im Tertiärstufe

## Höhere Berufsbildung

- Kantone als Träger der höheren Fachschulen
- Private Anbieter – nur Vorbereitungskurs, eidgenössische Prüfung BBT
- Private Anbieter – mit Bewilligung zur eidgenössischen Prüfung

## Akademische Abschlüsse

- 10 Universitäten und 2 Eidgenössische Technische Hochschulen-ETHs
- 7 öffentlich-rechtliche Fachhochschulen, und 2 Private Fachhochschulen<sup>1</sup>
- 19 kantonale Pädagogische Hochschulen

## Anzahl Studierende in der Schweiz (Uni/FH/PH)

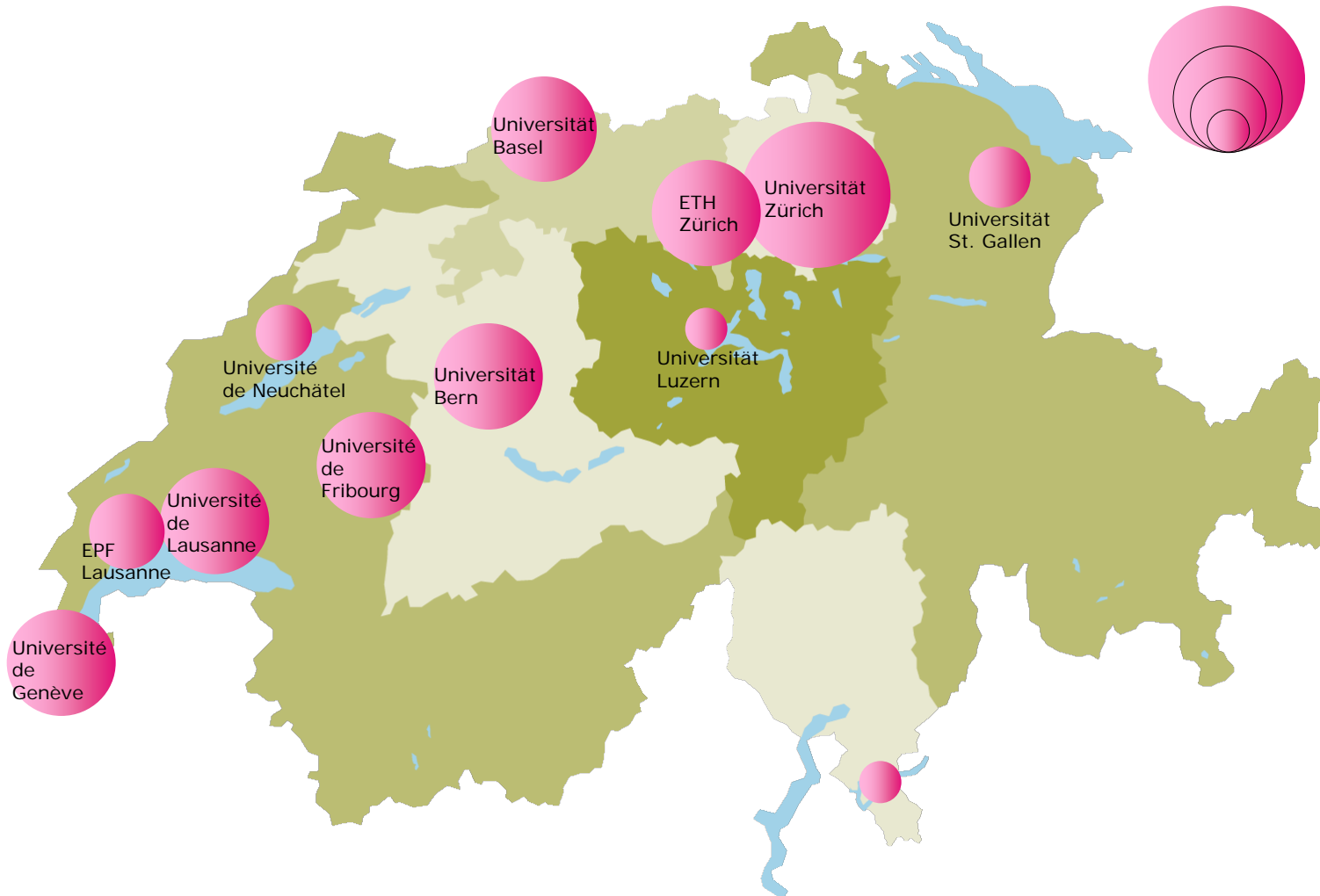
- 206'559 Studierende
- 1/3 studiert an Schweizer Fachhochschulen (Stand 2010)

<sup>1</sup> - Kalaidos Fachhochschule  
- Haute Ecole Spécialisée Les Roches-Gruyère

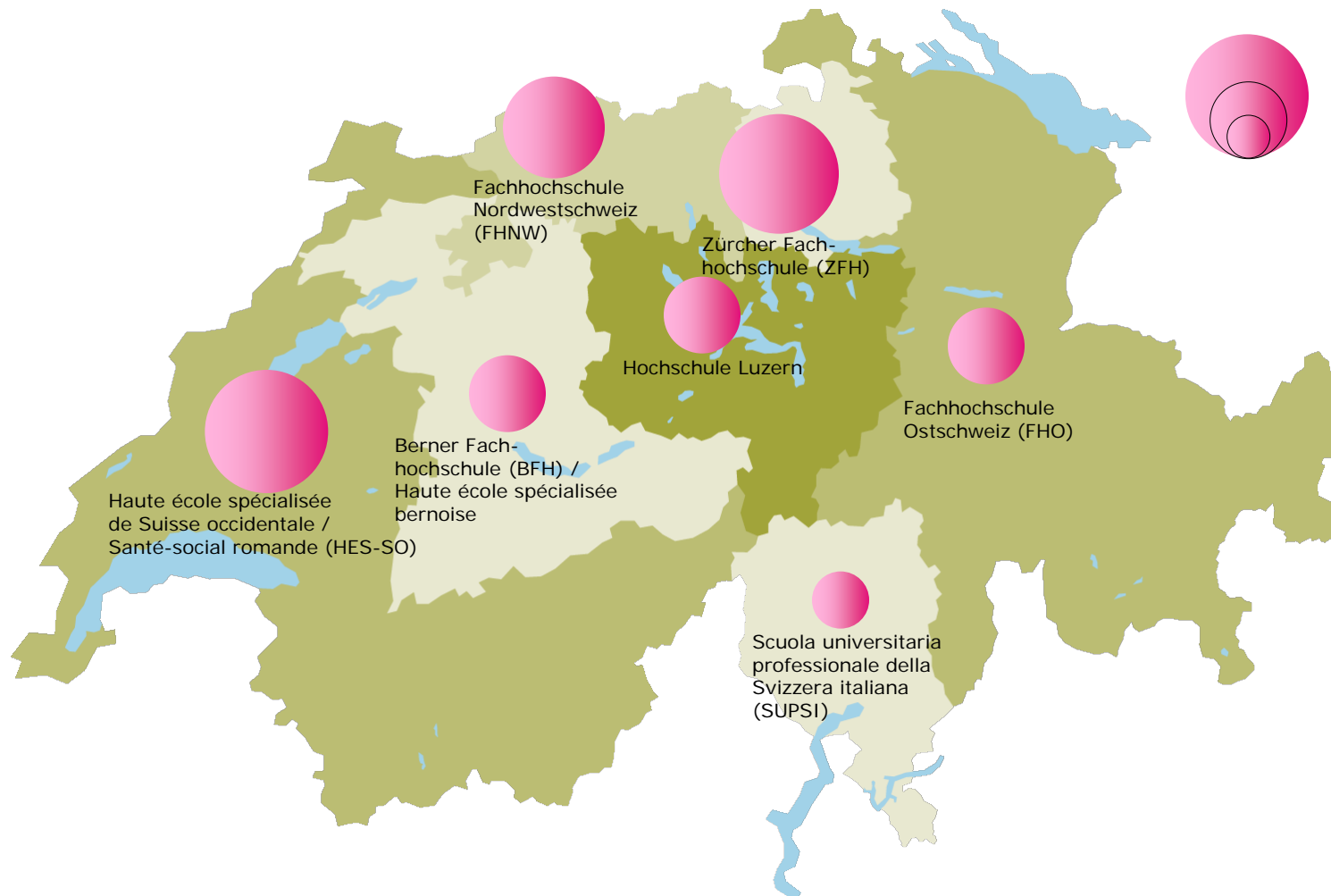
## Vergleich Universität - Fachhochschule

- Wissenschaftsorientiertes Studium mit hohem Abstraktionsniveau
- Lernsituation in anonymerem Rahmen
- Befähigung zu wissenschaftl. Arbeiten und einer möglichen Tätigkeit in der Forschung
- Vollzeitstudium
- Grundlagenforschung als Teil des Leistungsauftrags
- Abschlüsse: Bachelor, Master, Doktorat
- Wissenschaftsbasierte und praxisorientierte Ausbildung
- Lernsituation in übersichtlichen Gruppen
- Studium ist auf die Erfordernisse des Berufslebens fokussiert (*Employability*)
- Vollzeit, Teilzeit und berufsbegleitendes Studium
- anwendungsorientierte Forschung als Teil des Leistungsauftrags
- Abschlüsse: Bachelor, Master

# Lage und Grösse der universitären Hochschulen in der Schweiz



# Lage und Grösse der öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen in der Schweiz



# Vielseitig: Die Hochschule Luzern und ihre 5 Departemente



**Wirtschaft**



**Technik & Architektur**



**Soziale Arbeit**



**Design & Kunst**



**Musik**

## **4-facher Leistungsauftrag**

- Ausbildung
- Weiterbildung
- Forschung
- Dienstleistung

**1'018 Stellen (VZÄ)**

**4'859 Studierende Ausbildung**

**3'846 Studierende Weiterbildung**

# Aktuelle Angebote der Hochschule Luzern

- 17 Bachelor-Studiengänge
- 10 Master-Studiengänge
- 35 MAS-Programme  
(Nachdiplomstudiengänge)
- 345 laufende Projekte im Bereich  
Forschung & Entwicklung





## Fachhochschulen: Institutionelle Entwicklungen

bis und mit 1997

- «tertiärnahe Schulen» (z.B. Wirtschaft), ohne dass es Tertiärstufe gab
- Höhere Fachschule (z.B. von der «Soz» zur Soziale Arbeit HF)

seit 1997

- **Einführung der neuen Tertiärstufe «Fachhochschule»**
- Gründung Fachhochschule Zentralschweiz mit fünf Teilschulen

1999 Bologna Erklärung der europäischen Bildungsminister/innen

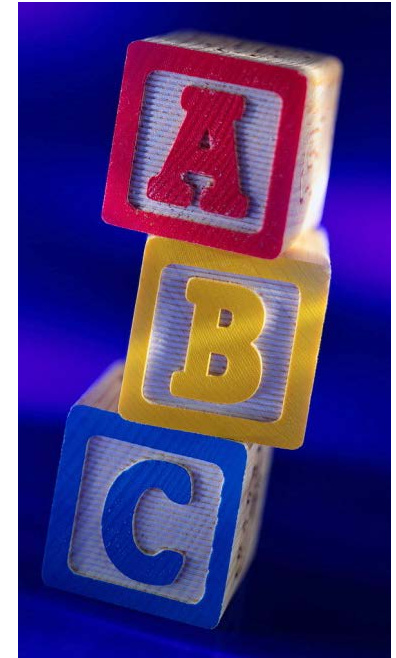
- **seit 2005: Umrüstung auf Bologna**
- seit 2007 «Brand» Hochschule Luzern
- seit 2010 Departementsbildung HSLU
- nächste Entwicklung: rechtliche Verselbständigung

## Abschlüsse Ausbildung: Zwei markante Wechsel

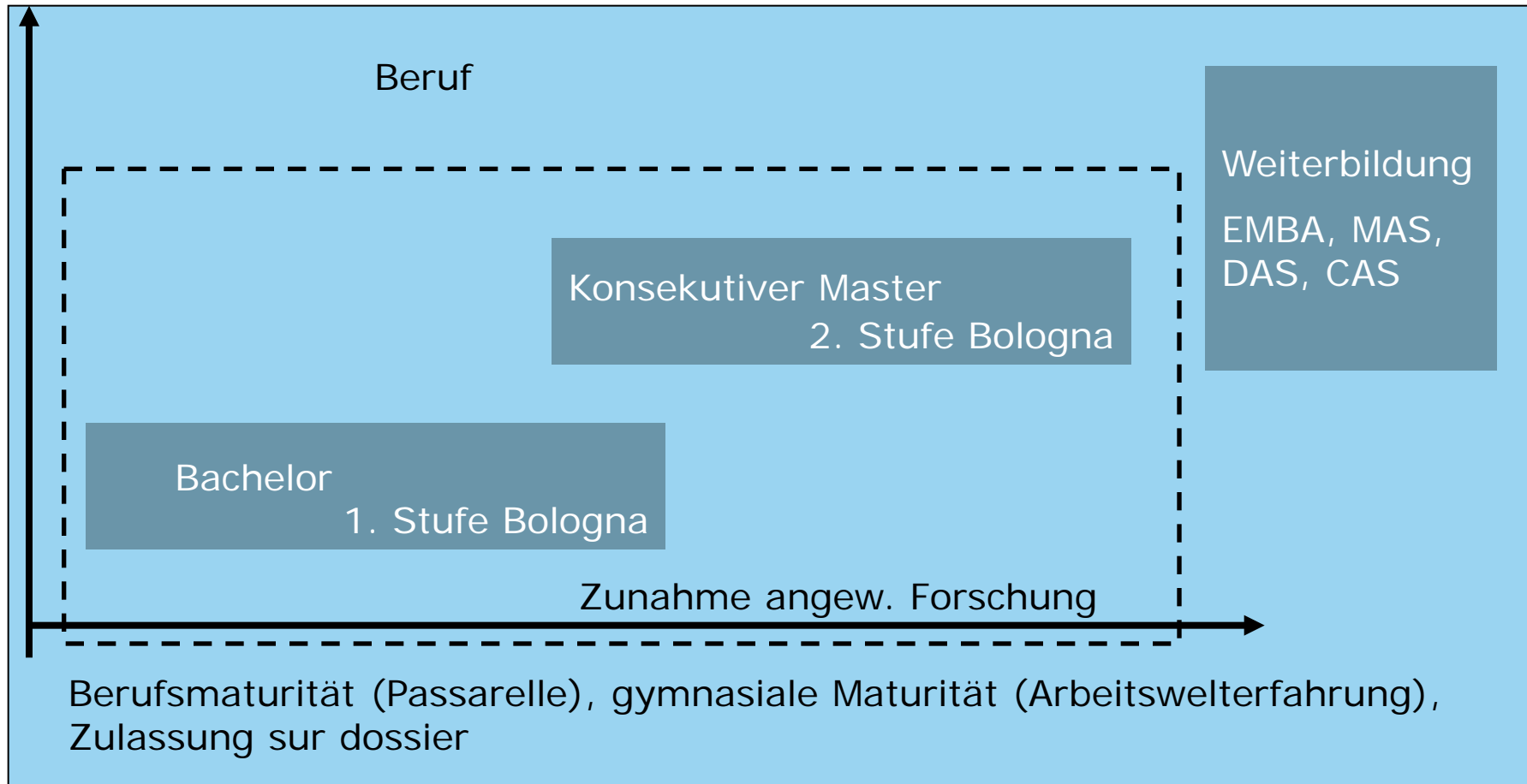
- bis 1997:
  - Betriebsökonom HWV / Ingenieur HTL (3-jährig)
  - Dipl. Sozialarbeit HF (3-jährig)
- 1997-2008: Betriebsökonom / Ingenieur / Sozialarbeiter/in FH
- seit 2008:
  - Bachelor of Science z.B. in Business Administration in ...
  - Bachelor of Arts z.B. in Sozialer Arbeit
  - Master of Science z.B. in Business Administration in ...  
(konsekutiv)
  - Master of Arts in z.B. Sozialer Arbeit

## Bologna: Unterschiede zu «früher» Struktur und Gestaltung der Studiengänge

- Gestufte Studiengänge
  - Outcome -und Kompetenz-Orientierung
  - Intensivierung Praxisorientierung & Wissenschaftlichkeit
  - Modularisierung
  - Erhöhung der Eigenverantwortung der Studierende
  - Kreditsystem (European Credit Transfer and Accumulation System)  
1 ECTS = 30 Arbeitsstunden
- 
- Europäische Vergleichbarkeit
  - Förderung der Mobilität
  - Leichtere Anrechenbarkeit
  - Bessere Zusammenarbeit



# Bologna-System: Überblick



## Abschlüsse Weiterbildung: Zwei markante Wechsel

- bis 1997 kantonale Diplome
- 1997 bis 2007 (seit 2000 eidgenössisch anerkannt -> Exkurs)
  - Nachdiplomstudium NDS
  - Nachdiplomkurse NDK
- seit 2007 – Umrüstung auf Bologna
  - Master of Advanced Studies MAS in ...
  - Diploma of Advanced Studies DAS in ...
  - Certificate of Advanced Studies CAS in ...

## **Kurzer Exkurs:**

- **Anerkennung der WB-Abschlüsse durch FH**
- **keine eidg. Anerkennung von Titeln auf WB-Stufe ist in Diskussion**

## **Sachlage**

- Bund: Seit 2005 kein Bewilligungsverf., Q-Kontrolle und Subventionen
- ≠ Aberkennung der Titel → vielmehr: Dezentralisierung
- Nachfragen & Irritationen, Diskussion erhöht Orientierungs- und Beurteilungsprobleme

## **Wie auch entschieden wird: Qualitäts- & Titelschutz = gesichert**

- FH als Institution vom Bund anerkannt
- WB-Abschlüsse als Titel geschützt mit «FHZ / Hochschule Luzern»
- Diverse Qualitätssicherungsmaßnahmen der HSLU-W
  - Hochschule Luzern: zweite Stufe EFQM
  - Erfüllen der anspruchsvollen «Bologna-Kriterien»
  - Akkreditierung einzelner Angebote
  - 30 Jahre im Markt etabliert
  - Grosse Zahl Ehemaliger

## Fachhochschulen HSLU: Stossrichtung

- Konsequente Umsetzung von Bologna
- Qualitätsorientierung der Hochschule Luzern
- Berufs- und Aufgabenorientierung der Angebote
- «Praxisorientierung» wird beibehalten, verstärkt
- Anforderung an Wissenschaftlichkeit wird ausgebaut
- Höhere Leistungsansprüche
- Innovative Didaktik im «Klassenverband»

## Bachelor und Master im Vergleich

### **Bachelor of Science in ...**

- Grundstudium
- Lehre mit (Berufs-)Maturität  
o. Maturität + 1 Jahr Praxis
- generalistisch
- Grundlagen zu  
wissenschaftlicher Methodik  
+ angewandter Forschung
- Vollzeitstudium- oder  
Berufsbegleitend / Teilzeit
- tiefe Studiengebühren

180 ECTS-Punkte

### **Master of Science in ...**

- vertieftes Grundstudium
- Teilnahme nur mit  
Hochschulabschluss
- generalistisch
- Vertiefung  
wissenschaftlicher Methodik  
+ angewandter Forschung
- Vollzeitstudium- oder  
Berufsbegleitend / Teilzeit
- tiefe Studiengebühren

90 ECTS-Punkte



## Master und Master im Vergleich

### Master of Science in ...

- vertieftes Grundstudium
- Teilnahme nur mit Hochschulabschluss
- generalistisch
- Vertiefung wissenschaftlicher Methodik + angewandter Forschung
- Vollzeitstudium- oder Berufsbegleitend / Teilzeit
- tiefe Studiengebühren

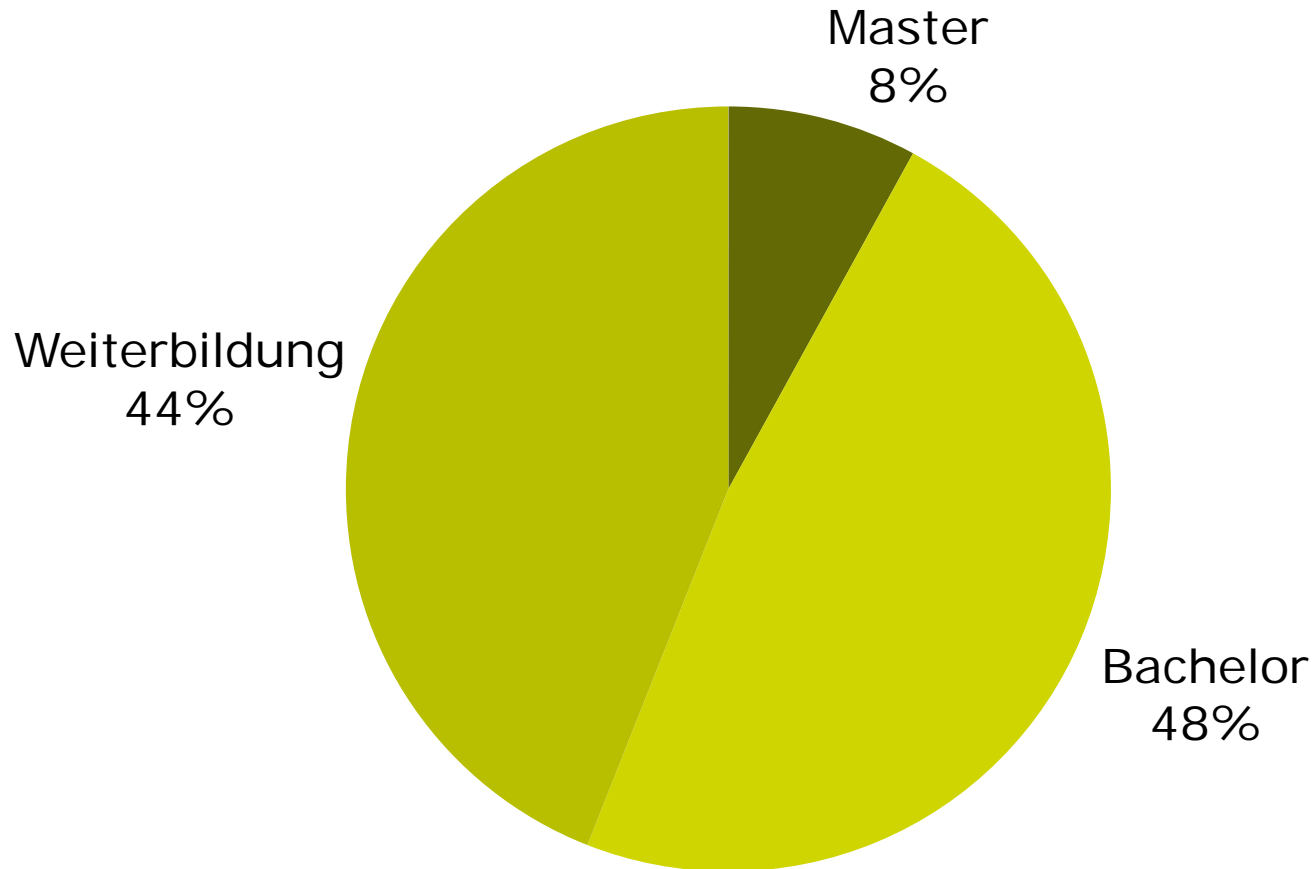
90 ECTS-Punkte

### Master of Advanced Studies in ...

- Weiterbildung
- Teilnahme ohne Hochschulabschluss möglich
- generalistisch oder spezialisierend
- Fach- und / oder Führungsqualifizierung
- Praxistransfer
- Zielpublikum: voll berufstätig (teilweise Pensenreduktion)
- kostendeckende Preise (Markt)

60 ECTS-Punkte

## Studierendenzahlen: Verteilung auf Ausbildung und Weiterbildung



# Kompetenzorientierung der Ausbildung

- Berufsfeld- und Kompetenzorientierung
- interdisziplinärer und vernetzter Aufbau der Ausbildung
- Praxisausbildung als zentraler Baustein

## Kompetenzprofil für Lernziel-Ebenen

- Fachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Selbstkompetenz
- Sozialkompetenz



## Kompetenzorientierung der Weiterbildung

- Berufsfeld-, Funktionen- und Kompetenzorientierung
- Kompakter oder modularer Aufbau der WB
- Erfahrungs- & Reflexionsorientierung
- Praxis- und Transferorientierung

### Kompetenzprofil für Lernziel-Ebenen

- Fachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Selbstkompetenz
- Sozial- und / oder Führungs-  
kompetenz



## Nutzen für die Arbeitgeber

Qualitative Experteninterviews der economieuisse zeigen, dass Schweizer Unternehmen Folgendes an Absolventen von Fachhochschulen schätzen:

- Praxiserfahrung/Praxiswissen
- Grosse Handlungskompetenz
- Fundiertes, reflektiertes Arbeiten
- Vernetzung mit der Berufswelt

Einstiegsgehälter der FH-Absolventinnen und –Absolventen zeigen, dass die arbeitsmarktgerechte Ausbildung auch entsprechend entlohnt wird (Genaueres von Toni Schmid)

## Schlussfolgerungen

- «Wissensgesellschaft»  
→ qualifizierte & unterschiedliche Bildungswege
- Zunahme an Komplexität ... bringt aber auch klare Vorteile
- Die HSLU hat sich entwickelt  
von einer «Schule» zum «Bildungs- und Wissenspartner»:
  - Kooperation in der Aus- und Weiterbildung
  - Tailor-made Angebote
  - Realisierung gemeinsamer Forschungs- und Entwicklungsprojekte
- Wir brauchen den Austausch mit Ihnen & wir laden gerne ein  
... freuen uns aber auch, wenn Sie sich bei uns einladen